

21.09.23

Wo - AIS - Fz - G

Antrag
des Freistaates Bayern

**Entschlieung des Bundesrates „Förderprogramm für Wohnraum
für Pflegekräfte“**

Der Bayerische Ministerpräsident

München, 19. September 2023

An den
Präsidenten des Bundesrates
Herrn Ersten Bürgermeister
Dr. Peter Tschentscher

Sehr geehrter Herr Prsident,

gemäß dem Beschluss der Bayerischen Staatsregierung wird die als Anlage
beigefgteEntschlieung des Bundesrates „Förderprogramm für Wohnraum
für Pflegekräfte“

mit dem Antrag übermittelt, dass der Bundesrat diese fassen möge.

Es wird gebeten, die Vorlage den zuständigen Ausschüssen zur Beratung
zuzuweisen.Mit freundlichen Gren
Dr. Markus Söder

EntschlieÙung des Bundesrates

„Förderprogramm für Wohnraum für Pflegekräfte“

Der Bundesrat möge folgende EntschlieÙung fassen:

1. In der Pflege herrscht ein massiver Fachkräftebedarf, der sich bereits vor der Corona-Pandemie abgezeichnet hat, aber durch die Corona-Pandemie zusätzlich verstärkt wurde. Um möglichst viele Menschen für den Pflegeberuf (zurück) zu gewinnen und im Pflegeberuf zu halten, müssen die gesamten Arbeits- und Rahmenbedingungen für eine Tätigkeit in der Pflege deutlich attraktiver werden. Gerade angesichts der hohen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung des Pflegeberufs sind für diese Berufsgruppe besondere Maßnahmen zu prüfen und zu ergreifen. Das gilt auch für den Bereich der Bau- und Wohnungspolitik.
2. Der Bundesrat stellt fest, dass die Bereitstellung von bedarfsgerechtem, bezahlbarem Wohnraum wesentlich dazu beiträgt, neue Pflegekräfte zu gewinnen. Gerade in Ballungsräumen stellt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum jedoch schon heute oftmals ein großes Hindernis für die Aufnahme einer Tätigkeit in der Pflege dar. Das gilt in besonderer Weise für Pflegekräfte, die aus dem Ausland zuziehen. Ähnliches gilt für junge Menschen, die bei Berufsstart in der Pflege eine eigene Unterkunft benötigen, sowie für Pflegekräfte, bei denen eine Änderung der Familiensituation eingetreten ist oder sich abzeichnet.
3. Mit Blick auf den hohen Fachkräftebedarf in der Pflege bei zugleich massiv angespannten Wohnungsmärkten und der hohen gesamtgesellschaftlichen Relevanz der Pflege hält es der Bundesrat für erforderlich, dass Kommunen und Träger von Krankenhäusern und Einrichtungen der Langzeitpflege gezielt bei der Schaffung von Wohnraum für Pflegekräfte unterstützt werden.
4. Der Bundesrat fordert deshalb die Bundesregierung auf, ein Förderprogramm für Wohnraum für Pflegekräfte aufzulegen und hierbei den Förderrahmen mit Bundesmitteln zur Neuschaffung von Wohnraum für Pflegekräfte mit den Ländern abzustimmen.

Begründung:

Pflegekräfte verdienen auch nach der Corona-Pandemie für ihre tägliche wertvolle Arbeit dauerhafte Wertschätzung und Unterstützung. In der Pflege herrscht ein enormer Fachkräftebedarf. Die Attraktivität des Pflegeberufs muss daher durch ein Maßnahmenbündel auf allen Ebenen gestärkt werden, um mehr Menschen für den Pflegeberuf (zurück) zu gewinnen und dort dauerhaft, im Idealfall bis zum Rentenalter, zu halten.

Neben der weiteren Verbesserung des Einkommens, etwa durch Steuerfreiheit für Gehaltsbestandteile, und bessere Arbeitsbedingungen ist auch der Zugang zu bezahlbarem und angemessenem Wohnraum ein wesentlicher Baustein, um die Attraktivität des Pflegeberufs zu steigern und so einem Mangel an Pflegekräften entgegenzuwirken.

Ein neues Förderprogramm für die Schaffung von Wohnraum speziell für Pflegepersonal könnte die Situation am Wohnungsmarkt für Pflegekräfte verbessern und dadurch die Attraktivität dieses Berufs auch im Vergleich zu anderen Berufen steigern bzw. die Motivation für diesen Beruf weiter stärken. Die dauerhafte Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum schafft auch die erforderliche Planungssicherheit bei den Pflegekräften, am jeweiligen Wohnort - auch mit Familie - bleiben zu können. Mit einem Förderanreiz für die Schaffung von zielgruppenspezifischem, bezahlbarem Wohnraum werden nicht nur Pflegekräfte wirkungsvoll unterstützt. Sie dient auch der weiteren Gewährleistung einer dauerhaft zuverlässigen und qualitativ hochwertigen Pflege unserer Mitmenschen.